

Naturschutz-Projekt Kranichwoog
Erfassung des Arteninventars der Libellen und Amphibien
Kurzbericht zum Erfassungsjahr 2024



Nachfolgend werden die Ergebnisse der Erfassung der Libellen- und Amphibienarten im dritten Untersuchungsjahr zusammengefasst dargestellt.

Wie bereits beschrieben besteht das Gesamtgebiet neben den Grünlandflächen aus zwei größeren Teichen (Fläche ca. 1,7 ha östlicher, 1,8 ha westlicher – inkl. jeweils 0,3 bzw. 0,25 ha für jeweils eine Insel) und drei kleineren Flachgewässern (Größe jeweils ca. 250 qm), die für die ökologische Entwicklung und die Entfaltung der Artenvielfalt von herausragender Bedeutung sind.

Die Großgewässer werden nachfolgend mit der Bezeichnung GG 1 für das östliche und GG 2 für das westliche geführt. Die Kleingewässer werden mit KG 1 – KG 3 von O nach W gekennzeichnet (Abb. 1).



Abb. 1 – Übersichtskarte zu den zentralen Gewässern im Kranichwoog. Quelle: LANIS RLP [28.10.2022].

Artenliste der am Kranichwoog registrierten Libellenarten im Untersuchungs- jahr 2024 – Auswertung des dritten Erfassungsjahres

Vorbemerkung:

Die generellen Aspekte wurden bereits im Bericht ersten Monitoringjahr dargestellt.

Methodik:

Die im ersten Berichtsjahr verwendete Methodik wurde beibehalten, daran hat sich nicht geändert.

Ergebnisse:

Entwicklung der Gewässer

Die beiden großen Gewässer hatten über die gesamte Vegetationsperiode einen guten bis sehr guten Wasserstand, auch in den drei Kleingewässern war der Wasserstand gut und sie trockneten nicht wieder aus. Verantwortlich hierfür war der niederschlagsreiche Winter und auch das Frühjahr 2024 war noch lange – bis in den Juni – ziemlich regenreich. Der Sommer war sonnig und für Libellen gut, aber auch immer wieder von Regenschauern unterbrochen. Ab Mitte September war das Libellenwetter eher schlecht.

Die im Jahr 2022 registrierte Algenentwicklung konnte nur in Ansätzen, und dann vor allem am Ufer, noch nachgewiesen werden.

Im August war der große See eingezäunt und die Trittschäden waren nur noch außerhalb. Gerade für Heuschrecken – wie die neu festgestellte und nach BNatSchG „streng geschützte“ Art Grüne Strand-
schrecke (*Aiolopus thalassinus*) – ist das aber sehr positiv.

Der am Ufer von *Potamogeton* sp. im letzten Jahr deutlich „ausgedünnte“ Bereich konnte sich wieder erholen und war wieder dichter bewachsen. Die Weiden konnten sich auch erholen und stellen eine gute Eiablagepflanze für die Große Weidenjungfer dar, sowie für andere Arten als Sitzwarte.

Negativ sind weiterhin die Neozoen (Nilgänse, Nutrias) zu sehen. Letztere fressen am Röhricht und lassen dies kaum aufwachsen. Diese fehlende Biotopstruktur ist besonders für Ried- und Röhricht bewohnende Libellen ein Problem.

Sehr problematisch ist die Präsenz des invasiven Signalkrebse (*Pacifastacus leniusculus*) zu sehen. Da er in der näheren Umgebung registriert wurde, wurde nach ihm in den großen Teichen und im nahen gelegenen Bach (Weißergraben) gesucht. Während er in den Teichen (noch) nicht nachgewiesen werden konnte, war er im Weißergraben schon präsent. Die Distanz zu den Teichen ist nur knapp 50 Meter, keine unüberwindbare Überland-Strecke für die Krebse. Zurzeit steht dem wohl noch der dichte Binsenbestand im Weg, der für Krebse schwierig zu überqueren ist. Da zwischen dem Graben und den Teichen nun aber die Wasserbüffel einen fast vegetationsfreien Zugang getrampelt haben, dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, bis die Krebse diese Strecke überwunden haben. Dann haben nicht nur die Libellen, sondern auch die Amphibien in den großen Teichen ein Problem.

Festgestellte Libellenarten

Die nachfolgend aufgelisteten Arten wurden im Jahr 2024 erfasst.

Tabelle 1: Festgestellte Libellenarten am Kranichwoog (Erfassungsjahr 2024)

Kleinlibellen				
Artnamen deutsch	Artnamen wissenschaftlich	GG = Großes Gewässer KG = Kleingewässer	Status und Rote Liste [D – RLP] Imago (l) / bodenständig (b), möglicherweise bodenständig (b?)	Bemerkung [G = Gast, T = Tandem, PR = Paarungsräder, E = Eiablagen, fg = frisch geschlüpft, Exi = Exuvien]
Blaflügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>	GG	l – x / x	G
Große Weidenjungfer	<i>Chalcolestes viridis</i>	GG, KG	l – x / x	T, E
Gemeine Binsenjungfer	<i>Lestes sponsa</i>	KG	l – x / x	T
Kleine Binsenjungfer	<i>Lestes virens</i>	KG	l – x / x	
Gemeine Winterlibelle	<i>Sympecma fusca</i>	GG, KG	l – x / x	
Große Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>	GG, KG	l, b – x / x	PR
Hufeisen-Azurjungfer	<i>Coenagrion puella</i>	GG, KG	l, b – x / x	PR
Gabel-Azurjungfer	<i>Coenagrion scitulum</i>	GG	l – R / x	
Becherjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>	GG, KG	l – x / x	PR
Großes Granatauge	<i>Erythromma najas</i>	GG	l – x / x	
10 Arten				
Großlibellen				
Artnamen deutsch	Artnamen wissenschaftlich		Imago / bodenständig	Bemerkung
Westliche Keiljungfer	<i>Gomphus pulchellus</i>	GG	l	
Große Königslibelle	<i>Anax imperator</i>	GG, KG	l, b – x / x	E, fg, Exi
Kleine Königslibelle	<i>Anax parthenope</i>	GG	l – x / x	
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>	GG, KG	l, b – x / x	Exi, E

	<i>lata</i>			
Plattbauch	<i>Libellula depressa</i>	GG, KG	I, b – x / x	Exi, E
Feuerlibelle	<i>Crocothemis erythraea</i>	GG	I, b – x / x	PR, Exi, fg,
Großer Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>	GG, KG	I, b – x / x	PR, fg, Exi
Südlicher Blaupfeil	<i>Orthetrum brunneum</i>	KG	I – x / x	
Gemeine Smaragdlibelle	<i>Cordulia aenea</i>	GG	I – x / x	
Blutrote Heidelibelle	<i>Sympetrum sanguineum</i>	GG, KG	I, b – x / x	PR
Frühe Heidelibelle	<i>Sympetrum fonscolombii</i>	GG	I, b – x / x	fg, Exi
Große Heidelibelle	<i>Sympetrum striolatum</i>	GG, KG	I, b – x / x	TD, E
12 Arten				
22 Arten gesamt				

Besondere Beobachtungen

Neu in diesem Jahr 2024 war die Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*), eine zwar eher häufige Kleinlibelle, aber in den letzten Jahren mit meist rückläufiger Tendenz, da sie kühlere Klimata bevorzugt.

Damit erhöhte sich die Gesamtartenzahl auf 22 in diesem Jahr.

Insgesamt waren die Dichten an den Coenagrioniden viel geringer, was aber sicher zum Teil an der Witterung (Regenphasen in der Emergenzphase) gelegen hat.

Wiederum auffällig waren die großen Dichten der Großen Heidelibelle und auch die des Großen Blaupfeils.

Bewertung

Die Zahl an Libellen steigt naturgemäß noch etwas an und weist eine gute Diversität auf.

Problematisch ist aus Sicht des Libellenschutzes die intensive Beweidung (vor allem mit Rindern), die doch zu einigen Schäden an der Vegetation führt, aber in diesem Jahr wieder etwas positiver gestaltet wurde: an den wieder ausgetriebenen und sich regenerierenden Weiden zeigten sich mehrfach eierlegende Tandems der Großen Weidenjungfer.

Sehr negativ ist aber die Präsenz der Neozoen, deren Verfolgung muss noch viel intensiver durchgeführt werden.

In dem Zusammenhang sollte auch der Schutz der Teiche vor Signalkrebsen ins Auge gefasst werden (Aufstellen Amphibienzaun?!).

Insgesamt ist die Entwicklung aus odonatologischer Sicht positiv zu bewerten, wenngleich sich weitere negative Entwicklungen (Invasive Krebse) abzeichnen.

Gez. Jürgen Ott, 21.11.2024

Artenliste der am Kranichwoog erfassten Amphibienarten im Untersuchungsjahr 2024 – Auswertung des dritten Erfassungsjahres

Untersuchungsfläche und Untersuchungszeitraum

Detailliert untersucht wurden im dritten Erfassungsjahr GG 1, GG 2 und die Kleingewässer KG 1 – KG 3. Das Prozedere der Erfassung wurde analog zum Vorjahr ausgeführt.

Methode

Die Erfassungsmethode wurde weitgehend beibehalten, wobei die letztjährig zusätzlich in Anwendung gebrachte Methode - die Verwendung von schwimmenden **Reusenfallen** - wieder aufgegeben wurde, weil massive Störungen durch die Weidetiere zu befürchten waren.

Die Haupterfassungsmethoden waren somit **Sichtbeobachtung**, **Kescherzug** und **Verhören** der Anurenbestände.

Auf die Auslage von **Expositionsmaterialien** wurde weiterhin verzichtet, weil eine ungestörte Lage in der Wasserbüffel-Beweidungsfläche nicht gesichert werden konnte.

Festgestellte Arten

Nachfolgend werden die erfassten Arten aufgeführt.

Insgesamt ist das Artenspektrum noch eingeschränkt, die Abundanzen haben aber deutlich zugenommen. Massiv zugenommen hat der Bestand des Teichfroschs, der mittlerweile beide Großgewässer vollständig und in hoher Dichte besiedelt.

Im Zusammenhang mit den natürlich vorkommenden Arten ist weiterhin auch die Knoblauchkröte¹ zu erwähnen, für die im Untersuchungsgebiet eine behördlich genehmigte Wiederansiedlung läuft.

Erdkröte *Bufo bufo*

Verbreitung und Lebensraum

Die Erdkröte ist in Deutschland flächendeckend verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen vor (GÜNTHER 1996). Besiedelt werden bevorzugt Waldgebiete von den Niederungen bis in die Hö-

¹ Jahresbericht zur Wiederansiedlung der Knoblauchkröte 2024 (i. B.); MAGUNA, Stiftung für Naturschutz.

henlagen. Die Art hat eine breite ökologische Valenz und besiedelt auch offene Landschaften, Gärten und Parkanlagen. Die Laichgewässer sind in der Regel größere Dauergewässer, wobei die Koexistenz mit Fischen im Gegensatz zu anderen Amphibienarten toleriert wird.

In Rheinland-Pfalz ist der Erdkröte weit verbreitet und regional häufig (BITZ et al. 1996). Die Art ist auch derzeit noch häufig, wobei regional Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind.

Bestandssituation und Gefährdungskategorie

In den letzten Jahrzehnten sind deutschlandweit *mäßige Bestandsrückgänge* fassbar. Die Art wird in der Roten Liste Deutschland als *ungefährdet* geführt.

Schutzstatus

Die Erdkröte ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz *besonders geschützt*.

Erdkröte	Bufo bufo
RL Deutschland:	* ²
Aktuelle Bestandssituation	sh ³
Kurzfristiger Bestandstrend	↓ ⁴
BNatSchG:	§ ⁵

² Rote Liste-Status:

0	-	ausgestorben oder verschollen
1	-	vom Aussterben bedroht
2	-	stark gefährdet
3	-	gefährdet
G	-	Gefährdung unbekanntes Ausmaßes
R	-	extrem selten
V	-	Art der Vorwarnliste
*	-	ungefährdet
D	-	Daten unzureichend
◆	-	nicht bewertet

³ Aktuelle Bestandssituation	ex	-	ausgestorben oder verschollen
	es	-	extrem selten
	ss	-	sehr selten
	s	-	selten
	mh	-	mäßig häufig
	h	-	häufig
	sh	-	sehr häufig
	?	-	unbekannt

⁴ Kurzfristiger Bestandstrend	↓↓↓	-	sehr starke Abnahme
	↓↓	-	starke Abnahme
	↓	-	mäßige Abnahme
	(↓)	-	Abnahme, Ausmaß unbekannt
	=	-	stabil
	↑	-	deutliche Zunahme
	?	-	Daten ungenügend

⁵ Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG):	§	-	besonders geschützt
	§§	-	streng geschützt

Quelle: [Besonders und streng geschützte Arten \(baden-wuerttemberg.de\) https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/besonders-und-streng-geschuetzte-arten](https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/besonders-und-streng-geschuetzte-arten)

Verantwortlichkeit:	_6
FFH:	_7
Status im Untersuchungsgebiet:	Bestand (reproduktiv)

Untersuchungsergebnisse

Die Erdkröte kommt in einem kleinen reproduktiven Bestand vor. Die Laichgemeinschaft konzentrierte sich 2024 auf die NO-Ecke von GG 1.

Grasfrosch *Rana temporaria*

Verbreitung und Lebensraum

Der Grasfrosch ist in Deutschland flächendeckend verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen in der planaren und collinen Höhenlage vor (GÜNTHER 1996). Besiedelt werden offene und halboffene Landschaften ebenso wie lichte Wälder.

In Rheinland-Pfalz ist der Grasfrosch ebenfalls nahezu flächendeckend vertreten (BITZ et al. 1996). Die Art ist in einigen Bereichen ihrer Verbreitung in den letzten Jahren jedoch deutlich seltener geworden. Insgesamt ist in den letzten 130 Jahren mit einem Bestandsverlust von 90% zu rechnen (ROTE-LISTE-ZENTRUM 2020)

Bestandssituation und Gefährdungseinschätzung

In den letzten Jahrzehnten sind deutschlandweit *Bestandsrückgänge unbekanntes Ausmaßes* fassbar. Die Art wird in der Roten Liste Deutschland in der *Vorwarnliste* geführt.

Schutzstatus

Der Grasfrosch ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz *besonders geschützt*. Für den Erhalt der Art hat Deutschland *eine allgemeine Verantwortlichkeit*.

Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>
RL Deutschland:	V
Aktuelle Bestandssituation	sh
Kurzfristiger Bestandstrend	(↓)
BNatSchG:	§
Verantwortlichkeit:	-
FFH:	-
Status im Untersuchungsgebiet:	Bestand (reproduktiv)

⁶ Verantwortlichkeit Deutschlands:

- !** - in hohem Maße verantwortlich
- !!** - in besonders hohem Maße verantwortlich
- (!)** - in besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich

⁷ Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (FFH): - Anhänge **II**; **IV**



Laichteppich des Grasfrosches (Foto A. Weis).

Untersuchungsergebnisse

2024 war erstmals eine kleine Laichgesellschaft des Grasfrosches nachweisbar. Die Tiere sind augenscheinlich aus der Umgebung zugewandert. Bei anhaltendem Reproduktionserfolg und weiterer Zuwanderung ist mit einer Etablierung des Bestands zu rechnen.

Das Laichgebiet befand sich 2024 im nordwestlichen Bereich des Großgewässers GG1.

Teichfrosch *Peophylax ,esculentus'*

Verbreitung und Lebensraum

Der Teichfrosch ist in Deutschland flächendeckend verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen in der planaren und collinen Höhenlage vor (GÜNTHER 1996). Besiedelt werden offene Landschaften mit hohem Grundwasserstand ebenso wie lichte Auewaldgebiete mit freier Sonneneinstrahlung.

In Rheinland-Pfalz ist der Teichfrosch ebenfalls nahezu flächendeckend vertreten (BITZ et al. 1996). Die Art ist nicht selten, wobei regional Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind.

Bestandssituation und Gefährdungseinschätzung

In den letzten Jahrzehnten sind deutschlandweit *mäßige Bestandsrückgänge* fassbar. Die Art wird in der Roten Liste Deutschland als *ungefährdet* geführt.

Schutzstatus

Der Teichfrosch ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz *besonders geschützt*.

Für den Erhalt der Art ist Deutschland *in hohem Maße verantwortlich*.

Teichfrosch

RL Deutschland:

Aktuelle Bestandssituation

Kurzfristiger Bestandstrend

BNatSchG:

Verantwortlichkeit:

FFH:

Status im Untersuchungsgebiet:

Pelophylax ,esculentus'

*

h

↓

§

!

-

Bestand (reproduktiv)



Grüne ...



... graugrüne ...



... und graubraune Farbvariante des Teichfroschs.



Abwanderndes Jungtier des Teichfroschs in einer bodenfeuchten Mulde am Übersichtsturm.

Untersuchungsergebnisse

Der Teichfrosch kommt in einem mittlerweile großen (> 100 ad) und reproduktiven Bestand vor. Die Reproduktionsgesellschaften konzentrierten sich nicht mehr auf einzelne Gewässerbereiche. Beide Großgewässer sind vollständig besiedelt. Tiere aller Größenklassen sind in allen Flachwasserzonen am Gewässerrand und in der Wasservegetation zu finden. Einzelexemplare wurden auch in KG1 gefunden. Juvenile Abwanderer in der Dismigrationsphase konnten weitläufig in den beweideten Wiesen gefunden werden.

Der nahverwandte Seefrosch konnte auch 2024 nicht mehr nachgewiesen werden.

Laubfrosch *Hyla arborea*

Verbreitung und Lebensraum

Der Laubfrosch ist deutschlandweit verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen in der planaren und collinen Höhenlage vor (GÜNTHER 1996). Mittlerweile bestehen jedoch erhebliche Verbreitungslücken, die auf negative Einflüsse durch menschliche Tätigkeit zurückgehen.

Besiedelt werden offene Lebensräume und lichte Auewaldgebiete. Bevorzugt wird dabei eine strukturreiche Landschaft mit hohem Grundwasserstand und sonnenwarmen Laichgewässern. Als Sekundärlebensräume werden extensiv genutzte Weiden und auch Abbaugelände und Truppenübungsplätze besiedelt.

In Rheinland-Pfalz ist der Laubfrosch nur noch in zwei isolierten Vorkommen im Oberrheingraben und Westerwald im Norden des Landes verbreitet (BITZ et al. 1996). In den letzten Jahren sind regional erhebliche Bestandsrückgänge fassbar.

Zum Schutz und dauerhaften Erhalt der Art in Rheinland-Pfalz findet in der Westpfälzischen Moorniederung bei Bruchmühlbach eine behördlich genehmigte Wiederansiedlung statt.

Bestandssituation und Gefährdungseinschätzung

In den letzten Jahrzehnten sind deutschlandweit *mäßige Bestandsrückgänge* fassbar. Die Art wird in der Roten Liste Deutschland als *gefährdet* geführt.

Schutzstatus

Der Laubfrosch ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz *streng geschützt*. Für den Erhalt der Art ist Deutschland *in hohem Maße verantwortlich*.

Laubfrosch

RL Deutschland:
Aktuelle Bestandssituation
Kurzfristiger Bestandstrend
BNatSchG:
Verantwortlichkeit:
FFH:
Status im Untersuchungsgebiet:

Hyla arborea

3
mh
↓
§§
!
IV
Bestand (Rufgemeinschaft)

Untersuchungsergebnisse

Nach der Einwanderung im letzten Jahr konnte 2024 erstmals eine solide Rufgemeinschaft des Laubfroschs im Untersuchungsgebiet festgestellt werden. Die Rufgemeinschaft bestand aus mehr als 10 Rufern und hatte bis in den Sommer Bestand. Die Rufer befanden sich wechselnd an dem südwestlichen Ufer von GG1 und dem gegenüberliegenden Ufer von GG2.



○ Laichgesellschaften ● Einzeltiere • Erdkröte • Laubfrosch • Grasfrosch

Abb. 2 – Verbreitung der nachgewiesenen Amphibienarten. Kartengrundlage: LANIS RLP [28.10.2022].

Sonstige Arten

Artenschutzrechtlich relevante sowie biotoptypische Charakter-Arten

Der mittlerweile hohe Bestand an Froschlurchen hat zu einer Zuwanderung der Barrenringelnatter *Natrix helvetica* geführt, die sich in erster Linie von Amphibien ernährt.

In der Roten Liste Deutschlands ist die Art derzeit *nicht bewertet*.



Barrenringelnatter in GG 1.

Bewertung

Das Artenspektrum der Amphibien ist immer noch eingeschränkt. Es zeigt sich aber eine kontinuierliche Zunahme an vorkommenden Arten.

Wurden im ersten Erfassungsjahr 2022 nur Bestände von 2 Anurenarten (+ Einzelexemplar Seefrosch) nachgewiesen, waren es 2024 bereits Bestände von 4 Arten. Außerdem haben die Bestandsstärken deutlich zugenommen. Insbesondere der Teichfrosch hat in der kurzen Zeit eine überraschend hohe Individuendichte erreicht. Ebenfalls sehr positiv ist die Situation bei dem zugewanderten Laubfrosch, der seit diesem Jahr als ansässig betrachtet werden kann.

Mittlerweile bilden alle vorkommenden Arten Reproduktionsgemeinschaften.

Die Einwanderung anderer lebensrautypischer Arten, wie seltene Wasserkäfer und die Barrenringelnatter, weist ebenfalls auf eine sehr hohe ökologische Wertigkeit des Gewässerkomplexes und des zugehörigen Umlands hin.

→ Die Entwicklung weist eine sehr positive Tendenz auf.

Probleme bestehen in einer potenziellen Zuwanderung allochthoner Flusskrebsarten. J. OTT weist auf die Präsenz des Signalkrebses im angrenzenden Weißergraben hin und eigene Untersuchungen belegen das Vorkommen des ebenso invasiven und durch seine Fähigkeit auch sehr sumpfige Gewässer erfolgreich zu besiedeln noch problematischeren *Procambarus clarkii* im weiteren Umfeld der Bruchniederung.

Obwohl die beiden Arten noch nicht in den zentralen Gewässern nachgewiesen sind, erscheint eine strikte Bekämpfung zum Schutz des besonderen Arteninventars sinnvoll.

Bemerkungen:

Wiederansiedlung der Knoblauchkröte

Die Wiederansiedlung der Knoblauchkröte wurde auch 2024 fortgesetzt. Am 19.8. und 6.9.2024 wurden insgesamt 150 Jungtiere an zwei Stellen an den Hauptgewässern im Kranichwoog ausgesetzt. Weitere Aussetzungen sind für die Folgejahre geplant.

Wiederansiedlung des Laubfroschs in der Moorniederung bei Bruchmühlbach

Zur Unterstützung der Etablierung des Laubfroschs vor Ort wurde für die laufende Wiederansiedlung bei Bruchmühlbach in Absprache mit der zuständigen Naturschutzbehörde und unter Beteiligung des NABU Weilerbach bereits 2023 die zusätzliche *Kernzone Kranichwoog* ausgewiesen und auch 2024 100 juvenile Tiere dort ausgesetzt.

Bearbeitung (Amphibien)

**BÜRO FÜR
FREILANDFORSCHUNGEN**

DR. CHRISTOPH BERND

Waldstraße 4

66450 Bexbach

☎ 0170 8041647

✉ christoph.Bernd@gmx.de



Bexbach, 1.12.2024

Dr. Christoph Bernd